Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 440. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 190[illegible]**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3351. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: J. V.: Otto G. Neumann in Halle a. S.

Sonnabend, 19. September 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der englische Freihandel in sozialistischer Beleuchtung.

Der Kampf, der sich seit Monaten in England um die Frage der Tarifreform abspielt, bietet auch dem nichtenglischen Staatsmann und Volkswirt eine Reihe von lehrreichen Momenten. Freilich nicht in dem Sinne unserer Freihändler, die seit Jahrzehnten England als das Musterland in wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Hinsicht hinzustellen pflegen in der Absicht, auch unser Land den „Segnungen" des Freihandels zuzuführen. Vielmehr zeigt die Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in England klar und deutlich, wie die Handels- und Wirtschaftspolitik eines Landes **nicht** ausschauen darf, wenn darüber nicht die nationale und wirtschaftliche Konsistenz des Landes zu Grunde gehen soll. Die englische Staats- und Wirtschaftspolitik hat seit länger als einem halben Jahrhundert jenen Fundamentalsatz in der Volkswirtschaftslehre aus den Augen gelassen, der Ackerbau und Gewerbefleiß in Handwerk und Industrie als die Grundpfeiler des nationalen Wirtschaftslebens bezeichnet. Mit der Aufhebung der Korngesetze ging die englische Landwirtschaft mehr und mehr ihrem Untergange entgegen. Die englische Industrie, die unter dem Schutzzollsystem namentlich der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstarkt war, entwickelte sich schnell zu einer die ganze Welt umfassenden Bedeutung. Aber heute ist die Weltmachtstellung der britischen Industrie längst erschüttert.Ander Länder, wie Deutschland und die Vereinigten Staaten machen ihr nicht bloß auf dem Weltmarkte den Rang streitig, sondern bedrohen sie sogar auf dem heimischen Markte; das Opfer, das man durch die Aufhebung der Kornzölle der englischen Industrie brachte, ist für die Dauer kein Gewinn gewesen. Das Gebäude der englischen Industrie, das noch vor einer Reihe von Jahren die stolze Inschrift trug: „workship of the world", zeigt bedenkliche Risse. Das Schicksal der Landwirtschaft droht auch ihr zuteil zu werden. Dagegen recken seit einiger Zeit der internationale Handel und die Hochfinanz gebieterisch ihr Haupt empor. Ihre Macht ist gewaltig im Wachsen begriffen, während der Einfluß der industriellen Kreise zurückgeht. Wie sehr England auf dem besten Wege ist, aus einem Industriestaat ein reiner Handelsstaat zu werden, zeigen folgende Ziffern, die den Anteil der verschiedenen Erwerbskreise an der Bevölkerung in England und Wales erkennen lassen. Er gehörten

zur Landwirtschaft	im Jahre	1881	7,1	Proz.
	„ „	1891	6,0	„
	„ „	1901	4,5	„
zur Industrie	„ „	1881	33,1	„
	„ „	1891	33,2	„
	„ „	1901	32,2	„
zum Handel	„ „	1881	5,0	„
	„ „	1891	6,3	„
	„ „	1901	7,3	„
zu den Berufslosen	„ „	1881	42,0	„
	„ „	1891	41,5	„
	„ „	1901	43,4	„

„Diese Erscheinungen — so bemerkt hierzu der Londoner Korrespondent des „Vorwärts" in Nr. 208 des sozialdemokratischen Zentralorgans — zeugen von einer Abnahme der industriellen Energie Englands. Zuerst verlor England den Ackerbau, jetzt wird die Industrie erschüttert, dafür aber wird es hervorragend kommerziell und exportiert Kapital nach fremden Ländern." Sehr richtig wird weiter ausgeführt, daß diese Tendenz den Chamberlainschen Zollplänen entgegenwirke; die Hochfinanz und die Reeder, in denen sich jene Tendenz verkörpere, seien gegen jede Beschränkung des Außenhandels, da ihre Interessen im Auslande und auf der See liegen. Besonders bemerkenswert sind aber folgende Ausführungen des sozialdemokratischen Korrespondenten:

Schon aus diesen Ziffern und Bemerkungen läßt sich ersehen, daß Chamberlain kein gewöhnlicher Demagoge ist. Er gehört vielmehr zu der sehr geringen Zahl der bürgerlichen Politiker Englands, die sich über die Lage klar sind. Allerdings liegt die Rettung Englands nicht dort, wo er sie sucht. Unserer Ueberzeugung nach kann England sich nur erhalten, wenn es zum Sozialismus übergeht. Da aber Chamberlain kein Sozialdemokrat ist, sucht er das Heil seines Landes in der imperialistischen Organisation. Wenigstens muß es ihm als Verdienst angerechnet werden, daß er die Krankheit Englands sieht.

Diese Auslassung des Londoner „Genossen" ist in mehrfacher Hinsicht wertvoll. Einmal enthält sie das Zugeständnis, daß der Freihandel „Englands Wirtschaftsleben in einen Zustand der Krankheit" geführt hat. Dann aber läßt sie den Zollabsichten Chamberlains Gerechtigkeit widerfahren. Chamberlain hat die Diagnose richtig gestellt, nur der Weg der Therapie scheint dem „Genossen" nicht der richtige zu sein, dieser könne, so sagt er, nur durch die Gefilde des Sozialismus gehen. Da aber diese Gefilde des Sozialismus offenbar ebenso sehr für ihn wie für Herrn Chamberlain eine terra incognita sind, so bleibt vorerst als einziges Mittel, um Englands Wirtschaftsleben wieder in gesunde Bahnen zu leiten, der Schutzzoll übrig, wie ihn Herr Chamberlain einführen will. So wenig es im Interesse der deutschen Industrie und auch der deutschen Landwirtschaft liegen kann, daß die Chamberlainschen Zollpläne verwirklicht werden, so wird man doch zugeben müssen, daß das von dem britischen Kolonialminister projektierte Zollsystem auf der Grundlage wohldurchdachter Logik aufgebaut ist. Das erkennen aber die Engländer selbst nur zum kleinen Teil, denn — so führt der mehrfach erwähnte Korrespondent an anderer Stelle seines Aufsatzes aus — mit der Logik ist es in England nicht mehr weit her. „Das moderne England fürchtet das logische Durchdenken." Das heißt mit anderen Worten: Das gesunde wirtschafts- und staatspolitische Denken der Engländer ist unter dem Einflusse des Freihandels gänzlich abhanden gekommen. Wir akzeptieren diese freilich aus London kommende sozialistische Erkenntnis, ohne uns jedoch der Hoffnung hinzugeben, daß unsere Sozialdemokraten in Deutschland daraus etwas lernen werden. Oder sollten sie sehr wohl wissen, worauf sie hinaus wollen, wenn sie mit der Partei der Hochfinanz (Barth und Genossen) dicke Freundschaft unterhalten? Beide Parteien sind eben eifrig am Werke, um auch unser Staats- und Wirtschaftsleben an eben derselben „englischen Krankheit" zu Grunde gehen zu lassen, zu deren Beseitigung Herr Chamberlain in England die Radikalkur seiner imperialistischen Zollpläne unternehmen wollte. Er ist jedoch dem Ansturm der Gegner gewichen und hat demissioniert. Vorläufig bleibt also in England alles beim alten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 19. September.

* **Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien.** In Erwartung des deutschen Kaisers hatten sich trotz des kühlen und trüben Wetters schon in den frühen Morgenstunden des Freitags auf dem ganzen Wege von der Hofburg bis zum Südbahnhof tausende von Menschen eingefunden, um den hohen Gast zu bewillkommnen und hinter dem Truppenspalier Aufstellung genommen. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt, besonders prächtig zeigten sich der Platz vor dem Südbahnhof, der Karlsplatz und der Platz vor dem äußeren Burgtor. Auf allen drei Plätzen waren Triumphpforten errichtet, welche mit Guirlanden untereinander verbunden und mit dem Reichsadler und der Kaiserkrone geschmückt waren. Längs des ganzen Weges waren fahnentragende, lorbeerumwundene Masten aufgestellt. Schon am frühen Morgen waren die spalierbildenden Truppen (im ganzen 23¾ Bataillone Infanterie, 18 Eskadrons Kavallerie und 10 Batterien) ausgerückt; letztere nahmen gegenüber dem äußeren Burgtor Aufstellung. Die spalierbildenden Truppen trugen Eichenblätter am Helm. Auf dem äußeren Burgplatze, nächst dem Erzherzog Karl-Monument, waren die dienstfreie Generalität und die Stabs- und Ordonnanz-Offiziere versammelt. Die Truppen in Paradeuniform mit Fahnen und Musik stand en unter dem Kommando des Divisionsgenerals Erzherzogs Leopold Salvator, welcher vor dem Südbahnhof Aufstellung genommen hatte. Gegen 9 Uhr trat Kaiser Franz Josef in der Uniform eines deutschen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens die Fahrt zum Bahnhof an. Der Kaiser war der Gegenstand herzlicher Ovationen, die das in den Straßen angesammelte, sowie die Fenster und Balkons dicht besetzt haltende Publikum darbrachte. In dem mit Emblemen und Fahnen in den Farben der beiden Reiche sowie mit Pflanzen prächtig dekorierten Südbahnhof waren inzwischen die in Wien anwesenden Erzherzoge Franz Ferdinand, Ferdinand Karl, Ludwig Viktor, Eugen und Rainer mit ihrem Dienste, der Statthalter, der Polizeipräsident, der Bürgermeister, der Stadtkommandant, die Mitglieder der deutschen Botschaft, Generalkonsul v. Liebig und Konsul Dr. v. Vivenot erschienen, ferner der bayerische und der sächsische Gesandte, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin von Szögyenyi-Marich mit Gemahlin, die Gemahlin des deutschen Botschafters Grafen Wedel, der deutsche Generalkonsul in Pest und der Konsul in Brünn, der Verein „Niederwald", der Verein der Bayern, die deutsche Vereinigung der Offiziere des Beurlaubtenstandes, der deutsche Hilfsverein, eine Abordnung des deutschen Erzieherinnenheims, endlich der Präsident der Südbahn-Gesellschaft Baron von Chlumecky und Generaldirektor Eger.

Jene Erzherzoge, die Inhaber deutscher Regimenter sind, trugen die betreffende Uniform, geschmückt mit den deutschen Ordensdekorationen. Kaiser Franz Josef begrüßte beim Eintreffen auf dem Bahnhof zunächst die Erzherzoge und die erschienenen Würdenträger und begab sich sodann, gefolgt von den Erzherzogen, auf den Perron, wo er die Front der mit Fahne und Musik aufgerückten Ehrenkompagnie abschritt.

Um 9½ Uhr lief der **Hofsonderzug** mit dem kaiserlichen Gast in die Halle ein. Unter den Klängen der preußischen Hymne verließ **Kaiser Wilhelm**, der die Uniform eines k. und k. Generals der Kavallerie mit dem Bande des Stefans-Ordens trug, den Wagen. Nach der bereits gemeldeten herzlichen Begrüßung der Monarchen begrüßte Kaiser Wilhelm die Erzherzoge und die Mitglieder der deutschen Botschaft, den bayerischen und sächsischen Gesandten, während Kaiser Franz Josef den Reichskanzler Grafen Bülow sowie den Botschafter Grafen Wedel in ein Gespräch zog. Danach fand die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge statt.

Im Bahnhofe ging Kaiser Wilhelm auf die Gemahlin des deutschen Botschafters, Gräfin Wedel, zu und wechselte mit ihr freundliche Worte. Gräfin Wedel überreichte Kaiser Wilhelm einen Rosenstrauß, den dieser dankend entgegennahm, sodann sprach der Kaiser auch mit der Gemahlin des Botschaftsrats Grafen Wedel. Auch Kaiser Franz Josef hatte beide Damen in ein Gespräch gezogen. (Auf zwei Tribünen vor der am Karlsplatz errichteten Triumphpforte hatten sich die Stadträte mit den Mitgliedern des Gemeinderats und die Bezirksräte eingefunden.)

Nach dem Cercle, bei dem der deutsche Kaiser seine Freude aussprach, die Mitglieder der deutschen Offiziervereinigung des Beurlaubtenstandes zu sehen, schritten beide Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab und bestiegen darauf den Wagen, der unter stürmischen Hochrufen der den Platz vor dem Bahnhofe füllenden Menschenmenge, gefolgt von den Wagen der Erzherzöge, den Weg durch die Alleegasse, über den Karlsplatz, den Opernring und den Burgring zur Hofburg nahm, auf der ganzen Fahrt von den Ovationen des Publikums begleitet. In weiteren Wagen folgten der Reichskanzler Graf Bülow mit dem Generaladjutanten Grafen Paar, der österreichische Ehrendienst und das deutsche Gefolge, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, Generaladjutant v. Plessen, die Chefs des Zivil- und Militärkabinetts Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus und Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler, der Gesandte von Tschirschky und Bögendorff, General à la suite v. Löwenfeld, Flügeladjutant Graf v. Schmettow und Oberstabsarzt Dr. Ilberg. Kaiser Wilhelm dankte unausgesetzt für die ihm dargebrachten Huldigungen. Gegen ¾10 Uhr trat **Regen** ein. Als der Zug bei dem äußeren Burgtor anlangte, wurden die Standarten beider Herrscher gehißt, während eine beim Arsenal aufgestellt Batterie, wie schon gemeldet, 24 Schüsse abgab. Um 10 Uhr fuhren beide Kaiser in die Hofburg ein.

Hier hatten sich zur Begrüßung eingefunden der erste Oberstthofmeister Fürst Liechtenstein und Ober-Zeremonienmeister Graf Chokoniewski, welche Kaiser Wilhelm in die Appartements geleiteten, in denen die Erzherzoginnen Maria Josefa, Maria Annunciata und Maria Valerie ihn bewillkommneten. Hierauf nahm Kaiser Wilhelm die Vorstellung der in der Hofburg versammelten Würdenträger entgegen, und zwar der gemeinsamen Minister mit dem Grafen Goluchowski an der Spitze, des Hofmarschalls in Ungarn, Grafen Apponyi, der obersten Hofchargen, der Minister des österreichischen Kabinetts mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Körber an der Spitze, des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, des Chefs des Generalstabes Freiherrn v. Beck, des Marinekommandanten Admirals von Spaun, der Spitzen der obersten Zentralbehörden und der General-Truppeninspektoren. Nach kurzem Cercle, wobei Kaiser Franz Josef die Anwesenden seinem hohen Gaste vorgestellt hatte, zog sich Kaiser Wilhelm in seine Appartements zurück.

Um 11 Uhr vormittags empfing Kaiser Wilhelm den deutschen Botschafter Grafen Wedel in besonderer Audienz. 12 Uhr mittags fuhr der Kaiser zur Kapuzinergruft, wo er auf den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf prachtvolle Kränze niederlegte. Sodann gab er bei den Erzherzögen und Erzherzoginnen seine Karte ab.

In die Hofburg zurückgekehrt, nahm der Kaiser mit den Herren des Ehrendienstes und denen seines Gefolges das Frühstück ein.

Kaiser Wilhelm stattete alsbald nach seiner Ankunft in der Hofburg dem Kaiser einen längeren Besuch ab und kehrte gegen 2 Uhr von den Besuchen bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses zurück. Zur **Frühstückstafel** in der Hofburg waren der Reichskanzler Graf von Bülow, der deutsche Botschafter Graf von Wedel, das Gefolge und der österreichische Ehrendienst zugezogen. Nach dem Frühstück setzte der Kaiser die Besuche bei den Erzherzoginnen fort und traf gegen 4 Uhr in der Hofburg ein. Der Kaiser wurde überall, wo das Publikum seiner ansichtig wurde, auf das Respektvollste begrüßt. Im Laufe des Tages trugen sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps ihre Namen in das aufliegende Buch ein, ferner der ehemalige Oberst des den Namen des Kaisers tragenden ungarischen Husaren-Regiments, Benkö. Im Laufe des Nachmittags gaben sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses ihre Karten für den Kaiser ab.

Bei der **Galatafel** in der Hofburg brachte Kaiser **Franz Josef** folgenden **Trinkspruch** aus:

„Herzlichst willkommen heiße ich Ew. Majestät und gebe der aufrichtigen Freude Ausdruck, meinen treuen Freund und Bundesgenossen heute in unserer Mitte zu empfangen. Ew. Majestät sind durch Ihre Hierherkunft einem von mir gehegten Wunsche des Wiedersehens mit einer Bereitwilligkeit entgegengekommen, die in mir das Gefühl warmer Erkenntlichkeit wachruft und das schon so feste Gefüge unserer gegenseitigen Beziehungen gewiß mit neu erhöhter Kraft ausstatten wird. Von dieser Zuversicht durchdrungen, bitte ich Ew. Majestät, zu gestatten, daß ich mein Glas auf Ihr Wohl sowie auf unsere unerschütterliche Freundschaft erhebe und dabei ausrufe: Se. Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch!"

Die Anwesenden stimmten begeistert ein; die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309192-19/fragment/page=0001

Alsbald erhob sich Kaiser Wilhelm und erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

„Von tiefer Dankbarkeit erfüllt, bitte Ich Ew. Majestät, in Gnaden den Ausdruck Meines innigen Dankes entgegennehmen zu wollen für die freundlichen Worte, mit welchem Ew. Majestät Mich soeben bewillkommnet haben, sowie für den herzlichen und glänzenden Empfang, den Mir die stets gastfreie und ewig schöne Kaiserstadt an der Donau, Ew. Majestät Residenz, bereitet haben. Nichts konnte Mir willkommener sein, als dem Wunsche Ew. Majestät entsprechend, hierher zu eilen, um Meinen in Ehrfurcht geliebten und erhabenen Freund und Bundesgenossen zu begrüßen. Der Anblick Ew. Majestät stolzen Regimenter war Mir eine Herzensfreude, denn den Bund unserer Länder tragen und festigen unsere beiden Heere zum Wohl des Friedens in Europa. Wenn Ich Mein Glas nunmehr auf das Wohl Ew. Majestät erhebe, bitte Ich zugleich der Dolmetsch der Gefühle aller Deutschen im Reiche sein zu dürfen, wenn Ich dem Wunsche Ausdruck gebe: Gott segne und erhalte Ew. Majestät und Ihr erlauchtes Haus. Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef hurra!"

Die Versammelten stimmten begeistert ein.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird die Ansicht geäußert, der Besuch des deutschen Kaisers sei ursprünglich bloß einem persönlichen Bedürfnisse entsprungen, nach mehrjähriger Pause wieder eine Begegnung mit dem Freunde und Bundesgenossen zu haben, die Orientereignisse verliehen jedoch der Zusammenkunft auch ein bedeutsames politisches Interesse. Die Anwesenheit Bülows beweist daß politische Fragen zur Erörterung gelangen werden; in erster Linie die Frage, wie dem Blutvergießen in Makedonien ein Ende gemacht werden könnte. Es wird versichert, daß Deutschland und Oesterreich, ebenso wie Rußland, auf dem Prinzip des Rechtes der Intervention beharren werden.

Zu Ehren Bülows gibt Goluchowski Sonnabend mittag, während der Kaiser im Lainzer Tiergarten jagen wird, im Auswärtigen Amt ein Frühmahl, an dem auch die Herren des deutschen Gefolges teilnehmen. Am Nachmittag wird Bülow eine Konferenz mit Goluchowski und dem Botschafter Szoegyenyi haben.

Kaiser Wilhelm brachte als Geschenk für Kaiser Franz Josef zwei Bilder mit, deren eines den Einzug des 34. Infant.-Regiments in Berlin nach dem Schleswig-Holsteiner Feldzug vor Kaiser Wilhelm I. darstellt; das andere gibt ein ähnliches Ereignis aus der Geschichte des 7. Husarenregiments wieder. Der deutsche Kaiser ist Inhaber beider genannten Regimenter. Die Bilder werden den betreffenden Regimentern überwiesen werden.

Der österreichische Kaiser verlieh dem Botschafter v. Wedel das Großkreuz des Stefansordens, dem Botschaftsrat Botho Wedel das Komthurkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern; Kaiser Wilhelm verlieh dem Korpskommandanten Albori die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens, dem Flaggadmiral Grafen Montecuccoli das Großkreuz des Kronen-Ordens mit Brillanten.

Kaiser Wilhelm stattete Freitag nachmittag der Königin-Mutter von Spanien einen Besuch ab. Auf der Fahrt von Wiener Neustadt nach Wien hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Grafen v. Bülow. Auf der Besuchsfahrt wurde der Kaiser von dem den Ehrendienst versehenden Feldmarschalleutnant Freiherrn v. Albori begleitet.

*

* **Zur Bekämpfung des Typhus.** Im Reichshaushalt für das laufende Jahr sind 150 000 Mark für die Förderung der Typhusbekämpfung ausgeworfen worden. Nachdem dadurch die Reichsbehörden in den Stand gesetzt worden sind, auf diesem Gebiete mehr als bisher zu tun, ist man dazu geschritten, die einheitliche Gestaltung der Maßnahmen gegen den Typhus in den am meisten betroffenen Bezirken, in den westlichen Gebietsteilen von Preußen, Bayern und Oldenburg und in Elsaß-Lothringen, zu beginnen. Zugleich kam es darauf an, diese Maßregeln schärfer als bisher zu machen. Zu diesem Zwecke sind, wie die „Voss. Ztg." berichtet, im kaiserlichen Gesundheitsamte zwei Entwürfe, einer zu einer Dienstanweisung für die zur Typhusbekämpfung eingerichteten Untersuchungsämter und ein zweiter von allgemeinen Leitsätzen für die Verwaltungsbehörden bei der Bekämpfung des Typhus ausgearbeitet. Die Entwürfe, die auch vom Reichsgesundheitsrate durchgesehen worden sind, sind den beteiligten Bundesregierungen durch den Reichskanzler übermittelt worden. Von Interesse ist aus der Dienstanweisung für die Untersuchungsämter die Bestimmung, daß das Amt verpflichtet sein soll, das sowohl von Behörden als auch von Aerzten eingesandte typhusverdächtige Untersuchungsmaterial zu untersuchen und das Ergebnis der Untersuchung in allen Fällen dem Einsender des Untersuchungsmaterials mitzuteilen. Vorgesehen werden soll auch unter Umständen die Errichtung eines Zweiglaboratoriums an einzelnen Orten. Der zweite Entwurf, enthaltend die Grundsätze für die Bekämpfung des Typhus, zerfällt in die folgenden Abschnitte: Anzeigeerstattung. Ermittelung der Krankheit. Maßregeln gegen die Weiterverbreitung. Allgemeine Maßnahmen.

* **Strafprozeßordnung.** Die Sachverständigen-Kommission zur Beratung von Fragen einer zeitgemäßen Aenderung der Strafprozeßordnung wird nach längerer Vertagung ihre Verhandlungen gegen Ende des Monats wieder aufnehmen. Man nimmt an, daß die Beendigung der ersten Lesung des vorgelegten Beratungsmaterials noch einige Monate in Anspruch nehmen wird. Die zweite Sitzung dürfte einen ganz raschen Verlauf nehmen.

* **Landwirtschaftliche Gesellschaftsreisen.** Nachdem die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in diesem Jahre schon zwei Gesellschaftsreisen, die eine nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die andere zum Besuch der Ausstellung der Royal Agricultural Society in London ausgeführt hat, wird in der Zeit vom 25. bis 31. Oktober d. J. eine dritte Reise nach Ostpreußen unternommen werden. Auf dieser wird am 26. Oktober das Landgestüt Rastenburg, am 27. Oktober das Landgestüt Braunsberg und der Zuchtviehmarkt in Königsberg, am 28. Oktober die Zuchtviehversteigerung der Herdbuchgesellschaft in Königsberg, am 29. Oktober das Landgestüt Gudwallen, am 30. Oktober das Landgestüt Trakehnen und am 31. Oktober das Landgestüt Insterburg bezw. Georgenburg besucht werden. Die Höchstbeteiligung ist auf 50 Personen festgesetzt.

* **Stapellauf.** Das auf der Germania-Werft zu Kiel neu erbaute Linienschiff „L" lief Freitag vormittag 11½ Uhr glücklich vom Stapel. Den Taufakt vollzog der Großherzog von Hessen, der dem Schiff im Auftrage des Kaisers den Namen „Hessen" gab. Anschließend an den Stapellauf war zu Ehren des Großherzogs von Hessen im Kieler Schlosse eine Mittagstafel. Der Großherzog von Hessen hat der „D. Z." zufolge anläßlich des Stapellaufes folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

„Ew. Majestät melde ich, daß die Taufe des Linienschiffes „L" auf den Namen „Hessen" heute von mir vollzogen worden ist und der Stapellauf glücklich von statten ging. Indem ich Ew. Majestät nochmals für den mir übertragenen ehrenvollen Auftrag meinen wärmsten Dank ausspreche, hege ich zugleich die Hoffnung, daß sich das stolze Schiff im Dienste Ew. Majestät und des deutschen Vaterlandes stets der Traditionen unserer Flotte würdig erweisen werde."

* **Sonntagsarbeit im Dienste der Partei.** In Berlin und den Nachbarkreisen haben die unentgeltlichen Hilfskräfte der Sozialdemokratie am vorigen Sonntag nahezu eine Million Flugblätter verteilt, um die Agitation für die Wahlen zum Abgeordnetenhause einzuleiten. Man pflegt immer auf die reichlichen Beiträge der sozialdemokratischen Arbeiterschaft an die Parteikasse staunend hinzuweisen. Noch erstaunlicher und wertvoller ist aber die von den „Genossen" geleistete Agitationsarbeit. Es ist zwar bekannt, daß die „Freiwilligkeit" sowohl der Beitragszahlung als auch der Sonntagsarbeit des Flugblattverteilens zum großen Teile auf starkem Zwange beruht; gleichwohl verdienen diese Leistungen hohe Beachtung. Es gibt keine bürgerliche Partei, deren Mitglieder zu einer so erheblichen Opferwilligkeit herangezogen werden könnten. Auf der unausgesetzten Agitationstätigkeit beruht aber das Wachstum der Sozialdemokratie. Wie würde eine gute Sache durch größeren Fleiß und reichlichere Opfer gefördert werden können, wenn es die Sozialdemokraten fertig bringen, für ihre schlechte Sache durch ihre fortwährende planmäßige Propaganda in Wort und Schrift in solchem Maße Anhänger zu werben! In allen Punkten ihrer Agitationsarbeit können keinesfalls die Sozialdemokraten als Vorbilder für uns dienen; aber was ihre Beharrlichkeit im Werben von Anhängern, was insonderheit das Interesse aller ihrer Mitglieder für die Ausbreitung der Partei angeht, das können und müssen wir uns zum Muster nehmen. Die Sozialdemokraten verlegen, wie schon die letzten Reichstagswahlen bewiesen haben, den Schwerpunkt ihrer Propaganda auf die Kleinarbeit, auf das Agitieren von Person zu Person. Auf diese Weise wird so mancher brave Mann irregeleitet und nach und nach von der Sozialdemokratie umstrickt. Dieser Tätigkeit muß von unseren Parteifreunden die vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auch von konservativer Seite wird in verstärktem Maße und unablässig darauf Bedacht genommen werden müssen, Fühlung mit den Wählermassen zu unterhalten und sie gegen das Eindringen des sozialdemokratischen Gifts zu feien. Jede Lässigkeit auf diesem Gebiete würde sich angesichts der intensiven Kleinarbeit der „Genossen" bitter rächen. Darum beachte man sorgfältig die sozialdemokratische Sonntagsarbeit.

* **Reglement für die Landtagswahlen.** Zur Erläuterung der Vorschriften des „Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten" vom 14. März d. Js. und zur Beachtung bei seiner Anwendung führt ein Erlaß des Ministers des Innern aus:

I. Das neue Reglement ist einheitlich für den ganzen Umfang der Monarchie erlassen; nachdem die noch geltenden Bestimmungen des Gesetzes, betreffend Aenderung des Wahlverfahrens, vom 29. Juni 1893 (Gesetz-Samml. S. 103), auch für die Hohenzollernschen Lande in Kraft getreten sind (Gesetz vom 2. Juli 1900, Gesetz-Samml. S. 225), bedurfte es eines besonderen Reglements für Hohenzollern nicht mehr. Die noch weiterhin dort erforderlichen Sondervorschriften haben an den betreffenden Stellen des neuen Reglements Aufnahme gefunden.

II. Erheblich verändert ist das Formular für die Urwähler- und Abteilungslisten (Anlage A zu § 5 des Reglements). Bei seiner Verwendung sind nicht nur die auf die Listenaufstellung bezüglichen Vorschriften des Reglements (namentlich §§ 3, 5 u. a.), sondern auch die Kopfinschriften des Schemas und die sonstigen Fingerzeige genau zu beachten, welche das probeweise ausgefüllte Muster für den Ansatz der Steuern und für die richtige Abteilungsbildung enthält. Die auszulegenden Listen dürfen nicht mehr die Einzelbeträge der verschiedenen Steuerarten, sondern nur noch den Gesamtbetrag der Staats- und der Kommunalsteuern jedes Wählers in einer Summe ersehen lassen.

Für die Aufnahme eines Wählers in die Listen ist übrigens, wie im Hinblick auf früher zur Sprache gelangte Streitfälle bemerkt wird, entscheidend, ob der Wähler zurzeit der Wahl — nicht zu derjenigen der Listenaufstellung — die im § 8 der Verordnung vom 30. Mai 1849 vorgeschriebenen Erfordernisse der Wahlberechtigung erfüllt. Andererseits bleibt zu beachten, daß nach dem Abschluß der Abteilungslisten (§ 9 Abs. 3 des Reglements) niemand mehr in diese aufgenommen werden darf, auch wenn er etwa seine Wahlberechtigung noch nachweisen sollte.

III. Die ferneren Aenderungen, insoweit sie nicht nur redaktionell sind, bezwecken wesentliche Vereinfachungen des Wahlgeschäfts: a) Zu diesem Zweck ist in den §§ 15 und 27 des Reglements die Bestimmung gestrichen, nach welcher den Wählern auf ihren Wunsch überlassen werden mußte, ihre Abstimmung selbst in die Stimmliste einzutragen. Für die richtige Führung dieser Liste ist der Wahlvorstand verantwortlich: er hat die Richtigkeit der Listenführung durch Vollziehung der den Wahlprotokollen beizufügenden, bei der Wahl benutzten Liste zu beurkunden. Den Wählern steht eine Ueberwachung der Listenführung nicht zu, und es ist namentlich auch ein solches Recht nicht für die Urwähler etwa aus der Vorschrift des § 15 herzuleiten, nach welcher die Eintragung des Abstimmungsvermerkes „in Gegenwart des Urwählers" geschehen soll.

Für die Abgeordnetenwahl — nicht auch für die Urwahl — sieht ferner das neue Reglement eine Erleichterung insofern vor, als bei der Eintragung der Abstimmungsvermerke der Gebrauch von Abkürzungen ausdrücklich zugelassen wird, welche keinen Zweifel über die gewählte Person lassen (§ 27 Abs. 3).

b) Wesentliche Vereinfachungen hat das Stichwahlverfahren, sowohl bei den Urwahlen wie bei der Wahl der Abgeordneten erfahren. Es sollen grundsätzlich in Zukunft nicht mehr als zwei Wahlgänge stattfinden. Eine Ausnahme bildet allein der im § 17 Abs. 3 Satz 3 abweichend geregelte Fall. Bleibt nur noch ein Wahlmann nach der ersten engeren Wahl zu wählen, so muß die zweite engere Wahl in jedem Falle zu einer Mehrheitsbildung, d. h. zur Wahl des noch fehlenden Wahlmannes, führen. Erhält dagegen bei der Wahl zweier Wahlmänner auch in der ersten engeren Wahl noch niemand die absolute Stimmenmehrheit, so ist eine zweite engere Wahl nicht mehr vorzunehmen, weil sie zwischen denselben Kandidaten zu vollziehen sein und, sofern die Wähler nicht zum Teil von ihrer ersten Abstimmung abgehen oder des ferneren Mitstimmens sich enthalten, wiederum ergebnislos verlaufen würde. Die Urwahl in der betreffenden Abteilung ist in diesem Fall als nicht zustande gekommen zu behandeln (vergl. § 20 des Reglements). Beiläufig — und um früher auch hervorgetretenen Zweifeln zu begegnen — wird bemerkt, daß selbstverständlich auch zwischen drei Kandidaten, von denen keiner bei der Wahl zweier Wahlmänner im ersten Wahlgange die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt hat, die engere Wahl stattfinden muß, und nicht etwa von ihr abzusehen ist, weil nicht, wie § 17 Abs. 1 des Reglements vorschreibt, die „doppelte Anzahl der noch zu wählende Wahlmänner" zur engeren Wahl gebracht werden kann.

Besonders zu beachten ist, daß nunmehr auch bei der Wahl der Abgeordneten nur diejenigen beiden Kandidaten zur engeren Wahl gelangen, welche bei der ersten Abstimmung für die betreffende Abgeordnetenstelle die meisten Stimmen erhalten haben, (§ 28 Absatz 2, 3 des Reglements).

c) Die einschneidendste Aenderung gegenüber dem bisherigen Verfahren sieht der § 27 des Reglements in der Bestimmung vor, nach welcher bei der Wahl mehrerer Abgeordneter jeder Wahlmann bei nur einmaligem Vorruf sogleich anzugeben hat, wen er an erster, zweiter oder dritter Stelle zum Abgeordneten wählt. Es handelt sich bei dieser Einrichtung nur um eine zeitliche Vereinigung der im übrigen völlig selbständigen Wahlgänge: die Eintragung der Abstimmungsvermerke und die Feststellung des Wahlergebnisses haben daher für jedes Abgeordnetenmandat besonders zu erfolgen (§ 27 Abs. 1, 3; § 28 Abs. 1 des Reglements).

Unberührt hat bei dieser Aenderung des Verfahrens das Recht der Wahlmänner bleiben müssen, denselben Kandidaten für jedes der zu besetzenden Mandate zu benennen (§ 27 Abs. 2). Führt die Ausübung dieses Rechts zu Doppelwahlen, so ist die Erklärung des mehrfach Gewählten darüber herbeizuführen, für welche Stelle er die Wahl annimmt; für die übrigen Stellen findet eine Nachwahl statt, zu welcher der Termin von dem Regierungspräsidenten (in Berlin: dem Oberpräsidenten) zu bestimmen ist (§ 30 Abs. 3 des Reglements).

IV. Der in das Reglement neu eingeführte § 31 enthält keine Aenderung, sondern nur eine Klarstellung und Formulierung des bereits bestehenden Rechtszustandes. In dem Runderlasse vom 7. Juli 1849 — K. J. 450 — ist schon darauf hingewiesen, daß die Wahlvorsteher, insbesondere auch zur Abwendung von Störungen und Verzögerungen des Wahlakts, gegenüber den Wählern alle Maßregeln zu ergreifen berechtigt seien, welche sie zur ordnungsmäßigen Behandlung des Wahlgeschäfts für erforderlich erachten. In Uebereinstimmung damit soll auch nach § 31 des Reglements der Wahlleiter zum Erlaß und zur Vollziehung aller für die gehörige Durchführung des Wahlaktes erforderlichen Anordnungen und Entscheidungen allein berechtigt sein, soweit nicht Entscheidungen des Wahlvorstandes erforderlich — wie bei der Feststellung der Gültigkeit einzelner Wahlstimmen — ausdrücklich vorgeschrieben, oder — wie die über das Wahlergebnis — durch die Natur der Sache bedingt sind. Diese Abgrenzung der beiderseitigen Befugnisse schließt nicht aus, daß der Wahlvorsteher (Wahlkommissar) sich auch sonst geeignetenfalls über die von ihm zu erlassenden Bestimmungen, z. B. über Umfang und Dauer der nach § 27 der Verordnung vom 30. Mai 1849 bei der Prüfung beanstandeter Urwahlen zuzulassenden Diskussion, über die Erteilung und Entziehung des Worts dabei, über die Form der dabei erforderlich werdenden Abstimmungen usw. — ins Einvernehmen setzt: im Zweifel oder bei Meinungsverschiedenheiten ist seine Entschließung in diesen Fällen aber allein entscheidend. Die auf sein Ersuchen zu seiner Unterstützung ihm zuzuweisenden Beamten, namentlich die Polizeiexekutivorgane, haben seine zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Wahlgeschäft getroffenen Entscheidungen und Anordnungen auf Erfordern in Vollzug zu setzen. Es muß erwartet werden, daß die Wahlleiter durch taktvollen, aber auch, wo erforderlich, energischen Gebrauch ihrer Befugnisse einen ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlen zu sichern wissen werden.

V. Die Bestimmung des § 10 des Reglements, nach welcher die Urwähler zu „einer für die Wahlbeteiligung möglichst günstigen Stunde" des Wahltages zusammenzuberufen sind, ist unverändert aus den Reglements vom 18. September 1893 übernommen. Bei der Auswahl der Stunde des Beginns der Wahl ist unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse jedes Wahlortes Bedacht darauf zu nehmen, daß die Wahl vor Ablauf des festgesetzten Tages zum vollständigen Abschluß gebracht werden kann, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß etwaige Stichwahlen unmittelbar im Anschluß an die ersten Abstimmungen an demselben Tage vollzogen werden müssen. Insoweit es unbedenklich dieser Rücksichten möglich erscheint, wird es unbedenklich sein, zugleich auch auf möglichste Zeitersparnis für die Wähler Bedacht zu nehmen, und beispielsweise bei Vorladung sämtlicher Wähler zur Urwahl auf mittags 12 Uhr je nach Lage der Umstände zu bestimmen und bekannt zu machen, daß mit der Abstimmung der zweiten Wählerabteilung nicht vor 3 Uhr, mit derjenigen der ersten Wählerabteilung nicht vor 4 Uhr begonnen werde. Der Wahlvorstand muß aber, auch wenn auf diese Weise Pausen zwischen den Wahlakten der einzelnen Abteilungen eintreten sollten, jedenfalls derselbe bleiben; ein Wechsel der Beisitzer darf nicht stattfinden (vergl. § 14 Satz 2 des Reglements).

Ausland.

Italien.

Kündigung des Handelsvertrags.

Die schweizerische Gesandtschaft in Rom hat der italienischen Regierung am 17. d. M. mitgeteilt, daß der Bundesrat den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag vom 19. April 1892 vom 17. d. M. ab auf ein Jahr kündige und im Prinzip bereit sei, in Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages einzutreten.

Serbien.

Unsinnige Gerüchte.

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, nach denen König Peter ermordet worden wäre, sind vollständig unbegründet.

Türkei.

Die Unruhen.

Türkische Telegramme aus dem Vilajet Monastir berichten von einem Kampfe bei Redjobje (Bez. Ichrida), in dem eine etwa 200 Mann starke Bande fast vollständig vernichtet wurde; auch der Führer, der bulgarische Offiziersuniform trug, ist gefallen. In der Gegend von Kledjamos (Bez. Florina) war ein Kampf, bei dem 60 Komitatschis getötet wurden. In Ifchifsu (Bez. Florina) wurden zwei mit Grasgewehren beladene, von drei Bulgaren geführte Pferde angehalten. Die Bulgaren trugen Instrumente zum Loosschrauben von Schienen. Bei Apostios (Bez. Kastoria) wurden 27 Komitatschis getötet; der Rest der Bande rettete sich, nachdem er den Ort in Brand gesteckt hatte. In einem Kampfe auf den Hügeln bei dem Dorfe Pazamiş sind 20 Komitatschis gefallen.

Nachrichten von Adrianopel zufolge sind in Kirkkilisse bisher 500 Wagen mit mohammedanischen Familien aus den Grenzdörfern eingetroffen, die in den umliegenden Dörfern untergebracht werden. Die bulgarischen Flüchtlinge werden dagegen zur Heimkehr gezwungen. Zur Säuberung des Sandschaks Kirkkilisse sind von Norden und Süden her umfassende Truppenoperationen im Zuge.

Die erste Nachricht über die Mobilmachung von drei bulgarischen Divisionen beunruhigte. Die richtiggestellte Meldung, daß nur sechs Infanteriejahrgänge der drei südlichen bulgarischen Divisionen einberufen werden, wird nicht als Kriegsvorbereitung betrachtet, sondern als Verstärkung der Grenzbewachung, die bisher ungenügend war und den Uebertritt der Banden nicht zu hindern vermochte. Die Pforte hat in dieser Angelegenheit Versicherungen von bulgarischer Seite erhalten.

Nordafrika.

Die Unruhen in Algier.

Die Kolonne Bichemin ist am 12. d. M. in Beni Abbes eingetroffen. Sämtliche über sie im Umlauf gewesenen ungünstigen Gerüchte sind daher unbegründet.

Aus Nah und Fern.

Die Straße der Konzessionen wird anläßlich der Weltausstellung in St. Louis 1904 den „Vergnügungspark" bilden, in welchem alle Privatunternehmungen schaustellerischer und geschäftlicher Art untergebracht werden. Es liegen folgende Nachrichten über diesen unoffiziellen Teil der Ausstellung vor: „Die Ingenieure der Ausstellung haben die Vermessung und Auslegung der Konzessionsstraße beendet und die Vorarbeiten für die Errichtung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten sind jetzt im Gange. Die Konzessionsstraße, welche den Namen „The Pike" tragen wird, hat eine Länge von 3500 Fuß und eine Breite von 90 Fuß, von einer Seite des Bürgersteiges bis zur anderen. Am östlichen Ende befindet sich ein großer freier Platz, direkt vor dem Terminus der Transitbahn, von welchem ein Weg nach der „Pike", der andere nach dem Haupteingang der Ausstellung abzweigt. Es sind so zahlreiche Konzessionen für den „Pike" angemeldet, daß die Straße zweimal so

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309192-19/fragment/page=0002

viel Attraktionen aufweisen wird als die „Midway" in Chicago. Es wurde mit dem Graben des Fundamentes für das irische Dorf begonnen, eine durchaus belehrende und erzieherische Ausstellung des Lebens in Irland. Direkt östlich von dem irischen Dorfe wird eine der großartigsten Sehenswürdigkeiten der Ausstellung, „Die Tiroler Alpen", von der Berliner Firma Bosinan & Knauer errichtet. Die Konzessionäre entwickeln seit zwei Wochen, seitdem sie formell von dem ihnen zur Verfügung gestellten Raume Besitz ergriffen haben, eine fieberhafte Tätigkeit, und alle versichern, daß sie ihre Attraktionen mehrere Monate vor der Eröffnung der Ausstellung vollendet haben werden. Herr F. F. de Freytag von Amsterdam, Holland, unterbreitete der Leitung der Ausstellung die Pläne für eine Konzession, die er zu sichern beabsichtigt. Er plant die Errichtung eines typischen holländischen Bauernhauses, in welchem holländische Männer, Frauen und Kinder in ihren pittoresken Nationaltrachten holländische Töpferei-, Delft- und andere Kunstwaren feilbieten sollen. Da man sich in Amerika zur Zeit sehr für alte holländische Möbel interessiert, wird auch für diese ein Departement vorgesehen werden. Im ersten Stockwerk soll eine geräumige Restauration eingerichtet werden, in welcher Käse, holländischer Kuchen, Waffeln und andere Erfrischungen serviert werden sollen. Die Abteilung für Konzessionen vergab die Launch- und Gondelprivilegien auf dem Ausstellungsplatze an die „Launch and Gondola Concession Comp.", eine unter den Gesetzen von Missouri inkorporierte Gesellschaft, welche über ein Kapital von 100 000 Pfd. Sterl. verfügt. Die Gesellschaft wird auf den zwei Meilen langen Lagunen auf dem Ausstellungsplatze 30 elektrische Barkassen, welche je für 22 Passagiere eingerichtet sind, zwei elektrische Barken, die je 70 Passagiere befördern können, 20 venetianische Gondeln mit singenden Gondolieren für je 8 bis 20 Passagiere und zahlreiche Ruderboote und kleinere Fahrzeuge in Betrieb stellen. Die elektrischen Boote werden Passagiere nach verschiedenen Halteplätzen befördern, ebenso wie die Intramuralbahn, während die kleineren Fahrzeuge nach Belieben an irgend einem Punkte landen können. Die Gebühren sollen 25 Cent für eine halbe Stunde auf den elektrischen Gondeln und 50 Cent die Stunde auf den Gondeln betragen. Mit den Gondeln kann irgend ein Teil des mittleren Ausstellungsplatzes erreicht werden, und von den Lagunen aus bietet sich ein interessanter Ausblick auf die Kasktaden und die einzelnen Gebäudegruppen. Sämtliche Boote werden bei Tage Dächer von Zelttuch aufweisen, so daß die Passagiere gegen die Sonnenstrahlen geschützt werden. Als Betriebskraft werden die neuen Edisonschen Sammelbatterien benutzt, welche bei Nacht auch das Licht für die Fahrzeuge liefern werden. Neben den venetianischen Booten werden Boote aller Nationen, wie sie in den Vereinigten Staaten, Indien, China, Japan, Hawai und auf den Südseeinseln benutzt werden, zu finden sein. Die Konzessionäre werden mehrere Karnevals arrangieren, wie sie zu gewissen Jahreszeiten in Venedig abgehalten werden. Es sind bereits Kontrakte für 68 000 Pfd. Sterl. für Lieferung der verschiedenen Fahrzeuge von der „Launch and Gondola Concession Company" vergeben worden. Doak Aydelott aus Tullahoma, Tenn., bewirbt sich bei den Weltausstellungsbehörden um die Konzession zur Errichtung einer Riesenschaukel, deren Betrieb von drei hohen Stahltürmen ausgehen soll. Die beiden Endtürme sollen je 300 Fuß hoch sein und mit Dachgärten, Cafés und Restaurationen ausgestattet werden. Die Kosten für die Errichtung des ganzen Werkes werden auf 250 000 Pfd. Lstrl. geschätzt."

Pulverkauf der Türkei. Der „Franff. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Kriegsverwaltung habe mit der Köln-Rottweiler Pulverfabrik Rottweil einen Vertrag über Lieferung von 77 000 Kilogramm rauchfreien Pulvers zum Preise von ungefähr 57 000 Pfund abgeschlossen.

Das englische Kanalgeschwader ist in Saint Andrews Bay angekommen. Es berichtet, der Kreuzer „Sutley" habe in der Nordsee während eines Nebels einen Schoner überrannt, von dessen Besatzung mehrere Personen umgekommen seien.

Von den Unruhen im Kaukasus. Wie der „Petersburger Regierungsbote" in seinem nichtamtlichen Teile aus Homel (Gouvernement Mohilew) meldet, haben bei den Unruhen am 14. September dort mit Messern, Dolchen, Wurfkugeln und Revolvern bewaffnete Juden dem Militär Widerstand entgegengesetzt, als es der Prügelei mit den Christen Einhalt tun wollte. Die Juden schossen aus den Häusern und hinter den Zäunen auf die Soldaten. Ein Feldwebel, der einen schießenden Juden festnehmen wollte, wurde von einem anderen Juden durch einen Messerstich am Halse verwundet. Im ganzen wurden während der Unruhen vier Christen und vier Juden getötet, verwundet sieben Christen und acht Juden, von denen einer starb. Die bisher festgestellte Zahl der zerstörten Häuser und Buden beträgt 200. 68 Personen wurden wegen Teilnahme an den Ausschreitungen verhaftet. Fälle von Raub wurden nicht festgestellt. Das Militär hält die Ruhe aufrecht. Offiziere und Justizbeamte bezeichnen die Haltung der Polizei bei der Unterdrückung der Unruhen als tadellos. Nur den Anordnungen des Polizeimeisters ist es zu danken, daß die Unruhen auf einen verhältnismäßig unbedeutenden Kreis beschränkt blieben. Die Ursache der Unruhen ist nach der Ueberzeugung der gutgesinnten Bevölkerung in der äußerst feindseligen, herausfordernden Haltung der Juden gegen die christliche Bevölkerung zu suchen.

Brennende Städte. Die Ortschaften Zlocsow und Monasterzhska brennen total nieder. In Zlocsow sind 500 Häuser niedergebrannt. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen. In den Flammen umgekommen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert. 1500 Gebäude, darunter 600 Wohnhäuser, verbrannten. Sieben Leichen sind gefunden, viele Personen sind verletzt.

Letzte Telegramme.

Wien, 18. Sept. Die **Festvorstellung im Hofoper**n-Theater nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. In der großen Festloge hatten das Gefolge des **deutschen Kaisers** und der Ehrendienst, sowie das Gefolge des **Kaisers Franz Josef** Platz genommen. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses wohnten in der Hofloge der Vorstellung bei. In verschiedenen Logen bemerkte man die Hof- und Staatswürdenträger, die Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter den deutschen Botschafter Grafen Wedel mit Gemahlin, die Ministerpräsidenten v. Körber und Graf Khuen-Hedervary, und den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, von Szögeny-Marich. Zur Aufführung gelangte Boildieus „Weiße Dame". Ihre Majestäten die Kaiser Wilhelm und Franz Josef wohnten der Vorstellung in der Incognito-Loge des Kaisers bei und folgten mit lebhaftem Interesse der Aufführung. Gegen 10 Uhr abends war die Vorstellung zu Ende, worauf die Monarchen in die Hofburg zurückkehrten. Trotz des regnerischen Wetters erwartete eine große Menschenmenge die Abfahrt der Monarchen, die wiederum Gegenstand lebhafter Ovationen waren.

Stuttgart, 18. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die **Beförderung des deutschen Kronprinzen**, bisher Oberleutnant à la suite des Infanterie-Reaiments Nr. 120. zum Hauptmann.

Kiel, 19. Sept. Der Abgeordnete **Barth** ist endgültig von der Landtags-Kandidatur **zurückgetreten**.

Reichenbach, 19. Sept. Der Oberförster **Ernst** ist **von Wilddieben erschossen** worden.

Speyer, 19. Sept. Der Kanzleirat Halin stürzte sich mit seiner Frau **in den Rhein**, aus Furcht vor Bestrafung. Er rettete sich, die Frau ertrank.

Wien, 19. Sept. Bei dem **Brande** in Schloßhof in Galizien ist das Gerichtsgebäude, die Spitäler, zwei Kirchen und das Pfarrhaus eingeäschert worden. Verschiedene Stadtteile sind niedergebrannt. Eine Greisin ist im Siechenhause

---

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 20. September: Bewölkt, feucht, kühl, teils sonnig, Regenfälle, starke Winde.

Montag, 21. September: Wolkig, teils heiter, kühl, windig, strichweise Regen.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
			Saale.			
Halle	18. Sept.	+ 1,90	19. Sept.	+ 1,88	0,02	—
Trotha	„	+ 2,00	„	+ 1,98	0,02	
Alsleben	17. Sept.	+ 1,50	18. Sept.	+ 1,70	—	0,20
Bernburg	„	+ 1,10	„	+ 1,29	—	0,19
Calbe, Chp.	„	+ 1,60	„	+ 1,68	—	0,08
do. Untp.	„	+ 0,83	„	+ 1,04	—	0,21
			Unstrut.			
Straußfurt	17. Sept.	+ 1,90	18. Sept.	+ 1,70	0,20	—
			Moldau.			
Budweis	16. Sept.	+ 0,03	17. Sept.	+ 0,04	—	0,01
Prag	„	+ 0,17	„	+ 0,26	—	0,09
			Havel.			
Brandenburg	17. Sept.		18. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,02	„	+ 2,02	—	—
Unterpegel	„	+ 0,54	„	+ 0,56	—	0,02
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,32	—	0,02
Unterpegel	„	+ 0,14	„	+ 0,10	0,01	—
Havelberg	„	+ 0,99	„	+ 1,02	—	0,03
			Elbe.			
Pardubitz	16. Sept.	+ 0,08	17. Sept.	+ 0,06	0,02	—
Brandeis	„	— 0,24	„	— 0,22	—	0,02
Melnik	„	+ 0,57	„	+ 0,44	—	0,13
Leitmeritz	17. Sept.	— 0,50	18. Sept.	— 0,50	—	—
Aussig	„	+ 0,31	„	+ 0,18	—	0,13
Dresden	„	— 1,68	„	— 1,61	—	0,07
Torgau	„	+ 0,11	„	+ 0,12	—	0,01
Wittenberg	„	+ 0,79	„	+ 0,84	—	0,05
Rosslau	„	+ 0,20	„	+ 0,23	—	0,03
Aken	„	+ 0,42	„	+ 0,45	—	0,03
Barby	„	+ 0,60	„	+ 0,71	—	0,11
Magdeburg	„	+ 0,72	„	+ 0,82	—	0,10
Tangermünde	„	+ 1,00	„	+ 1,09	—	0,09
Wittenberge	„	+ 0,68	„	+ 0,72	—	0,04
Lenzen	„	+ 0,73	„	+ 0,77	—	0,04
Dömitz	„	+ 0,16	„	+ 0,20	—	0,04
Darchau	„	+ 0,06	„	+ 0,12	—	0,06
Lauenburg	„	+ 0,31	„	+ 0,36	—	0,05

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 18. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer märk. und havelländ. 157,50—159,00 ℳ ab Bahn. Roggen, neuer märk. 128,50—129,50 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 126,00—132,00 ℳ, schwere 135,00—145,00 ℳ, russ. 113,00 bis 120,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 144,00—160,00 ℳ, mittel 132,00—138,00 ℳ, gering 125,00 bis 131,00 ℳ. Mais, amerik. mixed 124,00 bis 125,00 ℳ, La Plata-Mais 118,00—120,00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 145,00—150,00 ℳ, feine 152,00—166,00 Mark, abfallende mit Geruch 140,00—144,00 ℳ, kleine Kocherbsen 170,00—225,00 ℳ, Viktoria-Erbsen 190,00—240,00 ℳ. Weizenmehl 00 28,00—22,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,70—19,10 ℳ. Weizenkleie 8,90—9,40 ℳ. Roggenkleie 9,40—9,70 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. 157,00—158,00 ℳ ab Bahn, September 157,25 bis 156,75 ℳ, Oktober 158,50—158,25 ℳ, Dezember 162,75—162,50 ℳ. Roggen märk. 128,50—129,50 ℳ, Oktober 132,25—131,50 ℳ, Dezember 134,75—134,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 144,00—158,00 ℳ, mittel 132,00 bis 138,00 ℳ, gering 125,00—131,00 ℳ, September 123,75 ℳ, Oktober 125,00—124,75 ℳ, Dezember 126,75—126,50 ℳ. Mais, amerik. mixed 124,00 ℳ, La Plata-Mais 118,00—121,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,00—22,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,70—19,00 ℳ, Oktober 16,85 ℳ. Rüböl Oktober 44,90—45,00—44,90 ℳ, November 45,30 Mark, Dezember 45,60 ℳ Br., Mai 46,40—46,50—46,40 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 156,75 ℳ, Oktober 158,25 ℳ, Dezember 162,50 ℳ, Mai 168,50 ℳ. Roggen September 131,50 ℳ, Oktober 131,50 ℳ, Dezember 134,25 ℳ, Mai 138,75 Mark. Hafer September 123,50 ℳ, Oktober 124,50 ℳ, Dezember 126,50 ℳ, Mai 132,50 ℳ. Mais September 118,75 ℳ, Oktober 117,25 ℳ, Dezember 117,00 ℳ. Mehl Oktober 16,85 ℳ, Dezember 17,15 ℳ. Rüböl loko 45,20 ℳ, September 44,90 ℳ, Oktober 44,90 ℳ, November 45,20 ℳ, Dezember 45,50 ℳ, Mai 46,40 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

18. September 1903.

a) **Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:**

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	158	130—132	130—143	134—150
Mittelmark, Prieguitz	150—162	124—130	124—130	126—146
Neumark	147—160	125—128	130—137	120—136
Lausitz	158—164	121—130	135—136	126—140
Magdeburg	142—158	127—140	137—175	118—140
Altmark	140—164	120—132	130—160	120—144
Merseburg, östl. d. Mulde	145—156	124—132	129—156	120—138
do. westlich der Mulde	140—160	126—146	125—178	110—152
Erfurt	145—160	135—144	130—168	120—138
Stettin (Bezirk)	155—156	127—128	135—140	130—133
Stettin (Platz)	155—156	127—128	—	—
Greifswald (Platz)	153	127	—	—
Danzig	160—161	124	125—128	118—125
Thorn	143—148	122—126	121—126	130—135
Königsberg i. Pr.	140—161	120—130	120	106—120
Liegnitz	147—159	125—128	137—142	117—123
Breslau	150—160	120—130	124—140	125—132
Ratibor	155—158	133—134	120	114
Glogau	157—158	125	129—138	124
Görlitz	150—164	122—126	124—135	116—120
Posen	151—161	114—124	120—130	120—134
Bromberg	156—160	120—123	—	126
Neutomischel	—	118	120	118
Wongrowitz	154—158	117—120	113—116	122—126
Kiel	150—160	135—155	140—145	140—155
Hannover Süd	149—155	134—140	136—180	133—156
do. West	148	126—134	121	120—124
Münsterland	—	132¾	—	—
Westf. Industriebezirk	157—165	132—135	114—121	134
Paderbornerland	152—155	132—136	145	132—134
Kassel	153—156	133—136	120—160	125—133

b) **Nach privater Ermittelung:**

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	160	130	—	132
Königsberg i. Pr.	158	127	—	—
Breslau	161	130	140	132
Posen	161	123	130	132
Hannover	155	136	—	—
Neuß	162	136	—	131
Mannheim	172	142	—	135
Hamburg	160	136	—	—

Raps: Breslau 191 ℳ.

c) **Weltmarktpreise**

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

				am 18. Septbr.,	am 17. Septbr.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	87⅞ Cts.	ℳ 176,00	ℳ 176,75
„ Chicago	„	„	Sept. 80⅛ Cts	„ 175,00	„ 175,75
In Liverpool frei	„	„	Sept. 6 sh. 5 d.	„ 179,25	„ 179,25
Von Odessa nach	„	„	loko 82 Kop.	„ 162,75	„ 161,50
„ Riga	„	„	loko 96 Kop.	„ 173,50	„ 173,50
In Paris	„	„	Septbr. 21,15 frs.	„ 171,00	„ 171,00
Von Amsterdam nach Köln			— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	64⅝ Cts.	„ 148,00	„ 148,00
„ Odessa	„	„	loko 64 Kop.	„ 139,00	„ 139,00
„ Riga	„	„	loko 74 Kop	„ 144,50	„ 144,50
„ Amsterdam nach Köln			— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais		Septbr. 58⅛ Cts.	„ 118,50	„ 119,75

— **Halle a. S.**, 19. Sept. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,00 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,60 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00—3,25 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—2,80 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,50 ℳ, minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, aus altem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,65—1,80 ℳ, im einzelnen vom Lager hier: 2,15 bis 2,30 ℳ; aus neuem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,40—1,50 ℳ.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 17. Sept. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Bei vermehrter Nachfrage für Reisfuttermehl, Baumwollsaatmehl und Erdnußkuchen war die hiesige Börse etwas fester gestimmt; für spätere Sichten mußten teilweise höhere Preise zugestanden werden. Palmkernschrot höher.

Tendenz: besser.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,25—4,50 ℳ ab Hamburg, 4,35—4,50 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,70 bis 4,20 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 2,00—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,20—4,40 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,20 bis 4,35 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,50—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,90—2,25 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,25—6,50 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,50—7,25 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,40—6,60 ℳ ab Hamburg, 56—62% 6,50—6,75 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,40—6,25 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 4,90—5,30 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,45—4,75 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,20—6,70 ℳ ab Hamburg, Maiskiskuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 5,70 bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 40—45% 5,15 bis 5,60 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,60—5,00 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,40—5,00 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 18. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 85 Rinder, 122 Kälber, 73 Schafe, 898 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 32—34 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 29—31 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere 33—35 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 26—29 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28—30 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—27 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 20—23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—51 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—44 ℳ, c. geringe Saugkälber 26—35 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) —,— ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—37 ℳ, b. ältere Masthammel 31—34 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— ℳ. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 ℳ, b. fleischige 53—54 ℳ, c. gering entwickelte 52 ℳ, d. Sauen und Eber 40—51 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 5 Rinder, 80 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 18. September. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 152—158. Hard Winter Nr. 2 Sept.-Abladung 137. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25, Sept.-Abladung 102—108, holstein. und mecklenburgischer 134—140. Mais ruhig, Amerik. mixed Sept.-Abl. 101,50—102,00. Hafer matt, Gerste matt.

* **Pest**, 18. September. Weizen ruhig, per Oktober 7,46 Gd., 7,47 Br., per April 7,73 Gd., 7,74 Br. Roggen per Oktober 6,23 Gd., 6,24 Br., per April 6,52 Gd., 6,53 Br. Hafer per Oktober 5,43 Gd., 5,44 Br., per April 5,71 Gd., 5,72 Br. Mais per September 5,18 Gd., 5,19 Br., per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br.

* **Antwerpen**, 18. September. Weizen behauptet, Roggen fest. Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 18. September. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 18. September. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **Paris**, 18. September. (Anfang.) Weizen matt, per September 21,05, per Oktober 21,00, November-Februar 21,05, per Januar-April 21,20. Roggen ruhig, per September 14,75, per Januar-April 15,00.

* **Paris**, 18. September. (Schluß.) Weizen ruhig, per September 21,00, per Oktober 21,00, per November-Februar 21,05, per Januar-April 21,20. Roggen ruhig, per September 14,75, per Januar-April 15,00.

* **New-York**, 18. September. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 86¾, per September 86⅜, per Oktober —, per Dezember 86⅞, per Mai 87⅛. Mais per September 57¼, per Dezember 56⅞, per Mai —. Mehl 380. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 18. September. (Telegr.) Weizen per September 79, per Dezember 80½. Mais per September 51¼.

Raps.

* **Hamburg**, 18. September. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

* **Budapest**, 18. September. Raps ruhig, per September 10,70 Gd., 10,80 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309192-19/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 18. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per September 16,95, per Oktober 18,00, per Dezember 18,05, per März 18,35, per Mai 18,60, per August 18,95. Ruhig.

* **London**, 18. September. 96% Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 10½ d. nominell, Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 5¾ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 18. September, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 26¾ G., Dezember 27¾ G., März 28 G., Mai 28½ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 18. September. Java-Kaffee good ordinary 27.

* **Havre**, 18. September. Kaffee. Good average Santos September 32,75, Dezember 33,25, März 33,75, Mai 34,25, Juli 34,75. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 18. September. Kaffee schloß unverändert bis 5 Punkte höher. Zufuhren: In Rio 15 000 Sack, in Santos 47 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 18. September. Petroleum stetig, Standard white loko 7,55 Br.

* **Antwerpen**, 18. September. Petroleum. Raff. Type weiß loko 20⅞ bez., Br., do. per September 20½ Br., do. per Oktober-Dezember 21 Br., do. per Januar-April 21½ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 18. Sept. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,60 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinsfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 18. Sept. Spiritus ruhig, September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G., November-Dezember 15½ Br., 15 G.

* **Paris**, 18. September. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Sept. 37,75, Oktober 36,00, November-Dezember 35,25, Januar-April 35,50.

* **Paris**, 18. September. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, September 38,00, Oktober 36,25, November-Dezember 35,25, Januar-April 35,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 18. September. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 18. September. Rüböl loco 51,00, Oktober 49,50.

* **Hamburg**, 18. September. Rüböl ruhig, loco 47,00.

* **Amsterdam**, 18. Sept. Leinöl träge, loco 21½, Okt.-Dez. 20¾, Januar-Mai 19¾, Juni-August 19½.

* **Hamburg**, 17. September. Schmalz. Amerik. Steam 43¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 45 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44¾ Mk., do. do. Choice Grocery 44¾ Mk., div. Marken 44½—44¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 18. September. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,75, do. Rohe und Brothers 9,00.

* **Paris**, 18. September. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Sept. 49,00, Oktober 49,50, Nov.-Dez. 50,00, Jan.-April 51,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 18. September. Kartoffelstärke 20,25 Mk., Kartoffelmehl 20,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 17. Septbr. Kartoffelstärke 19—19½ Mk., Lieferung Oktober-Nov. 19—19½ Mk. Kartoffelmehl, prompt 19¼—19¾ Mk., Lieferung Okt.-Nov. 19¼—19¾ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 19¾—20¼ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 18. September. Eßkartoffeln, 4,50—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 18. September. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,40—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 17. Septbr. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—125 Pfg., kleine 50—90 Pfg., Seezungen, große 140—150 Pfg., kleine 105 bis 110 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleine, große 60—70 Pfg., kleine 30—40 Pfg., Rotzungen 35—40 Pfg., Schellen, große 50—60 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende Karpfen 90 Pfg., Schellfische, große 35—45 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 15—17 Pfg., Cabliau, große 13—20 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 18—20 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 10 bis 12 Pfg., Dorsch 12—14 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elbhaie —,— Pfg., Lachs, rothl., 190—200 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—180 Pfg., Zander 80—100 Pfg., Flußbecke 65—75 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 18. September. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 18. September. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 64 Pfg.

* **Antwerpen**, 18. Sept. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Oktober 5,20 Käufer, April 5,17½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 17. September. 3½ Uhr. Wolle. September 158,00, März 162,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 18. Sept. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per September	6,11,	Per Jan.-Febr.	5,29,
„ Sept.-Okt.	5,74,	„ Febr.-März	5,28,
„ Okt.-Nov.	5,44,	„ März-April	5,27,
„ Nov.-Dez.	5,34,	„ April-Mai	5,26.
„ Dez.-Jan.	5,31,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. September. Banecazinn behauptet, loco 73.

* **London**, 18. Sept. Silber 26 1/16 Lstrl., Chili-Kupfer 56½ Lstrl. per 3 Monate 56¾ Lstrl., Blei fest. 11⅛ Lstrl., engl. 11⅞ Lstrl. Zinn 120¾ Lstrl., Zink 21½ Lstrl.

* **Glasgow**, 18. September. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 45 sh. 2¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 17. September. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,80.

* **Rio de Janeiro**, 17. September. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: i. V. Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Gensthum; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirstein, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallescheen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. (2189)

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 18. Septbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	104 50 G	
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	144 00 G	
Bayerische Prämien-Anleihe	4		
Bremer Staatsanleihe	3½	98 40	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 70	
do. do. 1882	3½	96 50	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		139 50 G	
Oldenburger Staats-Obl.	3½	99 10 G	
do. do. 1899	4	102 30	
Frankfurter 35 Frcs.-Loose		36 00 G	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137 50 G	
Hallensche Stadtanl. von 1902	3½	99 00 G	
Altsächs.-Thür. Pr.-Anleih.	3½	135 20 G	
Sächs. Prämien-Anleihe	3½	99 70 G	
Mecklenburg. Pr.-Anleihe	3		
Meiningen 7 Fl.-Loose	4	103 70	
Münchener Stadt-Anleihe	4	103 10	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125 40 G	
Polen. Inneres. 6—10	4	102 40	
do. do. Ser. III.	4	103 60	
do. do. do. IV.	4	103 10	
Russisch. Prem.-Anl. II	3½	99 20	
do. do. II.	3½	99 40	
do. do. III.	4	103 75	
Serbische Prem.-Anl.	5	—	
Türk. Prem.-Anleihe 1869	3½	—	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	18 40 G	
Bukar. Stadt-Anl. 1888	4½	92 00 G	
do. do. 1886	4½	—	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—	
Chin. Staatsanl.	5	—	
do. v. 95	5	104 30	
do. v. 96	5	100 30	
do. v. 98	4½	91 85	
Copenhag. Stadt-Anl.	3	88 30	
Dorm. Staatsanl. 69	3	—	
Ofner Zoll-Obl.	5	—	
Defekt.			
do. 1860er Loose	—	150 10	
do. 1864er Loose	—	421 00 G	
Russische Prem.-Anl. 1864	5	440 50	
do. do. 1866	5	—	
do. Goldrente 1884	5	—	
do. Nicolai-Oblig.	5	—	
do. Boden-Credit	5	—	
do. 3% do. gar.	3½	95 50	
Spanische Schuld abgest.	4	—	
Serbische Gold-Pf.	5	98 00 G	
do. amort. Rente	4	69 80 G	
Türkische Administr.	5	67 25 G	
do. Zoll-Oblig.	4	—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	128 20 G	
Ungarische Staatsr. 97	3½	87 85 G	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ldw.-Deutscher Pfandbr.	4	—	
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr.	3½	120 10	
do. Rbtl. V rz. 100	3½	98 00	
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	101 50 G	
do. IV. rz. 110	3½	101 50 G	
do. V. rz. 100	3½	98 00 G	
do. VI. ult. 5. 1900	4	100 20 G	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97 20 G	
D. G. B.-Credit-Pfdbr. 5. 1903	4	101 00 G	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
G. 501—310 ult. 5. 1905	4	100 80 G	
do. unkündb. bis 1900	4	100 50 G	
do. G. 301—320 ult. 5. 1905	3½	97 50	
do. G. 46—190 ult. 5. 1908	3½	96 30 G	
do. alte u. zum.	3½	96 30 G	
Hann. Bod.-Pf. Hyl. ult. 5. 1904	3½	99 50	
do. do. II	3½	96 50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97 00 G	
do. G. unkündb. 5. 1900	4	100 75 G	
do. Prém.-Pfdb.	4	135 10 G	
Neue Preuß. K.-B.	3	99 75 G	
do.	3½	95 75 G	
Preuß. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100 00 G	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
II V unkündbar bis 1903	4	101 20 G	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V. VI. Gm. ult. 5. 1900	4	90 10 G	
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	90 10 G	
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	90 10 G	
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	90 10 G	
do. XI. u. III. 5. 1908 ult.	3½	—	
Pr. H.-B. III. rz. 110	4	114 00	
do. III. unkündb. 5. 1900	5	107 00 G	
do. XI. rz. 100	3½	97 50	
do. XIII. rz. 100	3½	101 00 G	
do. XIV. rz. 100	4	101 00 G	
Preußische Pfandbrief-Bank.			
do. XVII. ult. 1905	3½	95 00 G	
do. XVIII. ult. 5. 1906	3½	96 50 G	
do. XVIII. ult. 5. 1908	4	102 00 G	
do. XIX. ult. 5. 1909	4	102 00 G	
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102 75 G	
do. XXII. ult. 1912	4	103 00 G	
do. XXIII. „ 1912	3½	100 60	
do. XXIV. „ 1912	3½	97 50	

	Zinsfuß		
Preuß. Kleinb.-O. ult. 1904	3½	96 00 G	
do. do. ult. 1908	4	101 40 G	
do. Comm.-Obl. 1907	4	100 00 G	
do. do. 1910	4	104 80 G	
do. do. 1912	3½	100 00 G	
Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. n. 1899	4	100 90 G	
do. n. 1899 unt. 07	4	102 50 G	
do. n. 1901 „ 19	4	102 60 G	
do. n. 1903 „ 12	4	103 20 G	
Pr. Komm.-Obligationen			
do. v. 1901 unt. 10	4	104 25 G	
do. v. 1887 „ 91	3½	99 40 G	
do. v. 1896 „ 06	3½	99 90 G	
Pr. Hyp.-A.-G. VIII. XII.	4	—	
do. do. XV.—XVIII. unk.	4	102 00 G	
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	99 80 G	
Rheinl. Hyp.-Pfd.	4	100 60	
do. do.	3½	97 60 G	
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100 40 G	
do. do. unk. 1908	3½	101 50 G	
do. do. unk. 1910	4	102 40	
do. do. unk. 1904	3½	96 90	
do. do. unk. 1908	3½	97 60 G	
do. do. unk. 1912	4	103 00 G	
Schles. Bod.-Kred.-A.	4	100 50 G	
do. do. rz. 110	—	—	
do. do. rz. 100	—	—	
do. do. unk. 5. 1903	4	101 80 G	
do. do. rz. 100	3½	94 25 G	
Schwarzb. Hyp. II unk. 5. 1906	4	101 30 G	
Sächsische	3½	99 50 G	
do.	3½	99 50 G	
Westpr.			
Pommersche	3½	—	
Posensche	3½	99 50 G	
Preußische	3½	99 80 G	
Sächsische	4	103 50 G	
Schlesische	3½	99 80 G	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Aachen-Mastricht	5	132 40 G	
Ludwigshafen-Bexbach	4	—	
Bergisch-Märkische	4	—	
Berlin-Anhalter	3½	—	
Berlin-Hamburger	4	—	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	96 50 G	
Bresl.-Schweidn.-Freiburg	3½	100 50 G	
Brieg-Neisse	4	—	
Cöln-Minden	3½	99 70 G	
Cöln-Crefeld	4	—	
Cöln-Mülheim	4	—	
Cöln-Oberlahnstein	4	—	
Cöln-Rhein	4	—	
Cöln-Soest	4	—	
Cöln-Trier	4	—	
Dortmund-Gronau	4	—	
Dortmund-Soest	4	—	
Dux-Bodenbach	4	98 75 G	
Elbe-Nordbahn	4	—	
Elsaß-Lothringen	4	—	
Erfurt-Sondershausen	4	—	
Frankfurt-Homburg	4	—	
Gotha-Leipzig	4	—	
Hannover-Altenbeken	4	—	
Hannover-Hildesheim	4	—	
Kaiser-Ferdinands-Nordb.	4	—	
Kaschau-Oderberg	4	—	
Kiel-Altona	4	—	
Kiel-Eckernförde	4	—	
Kiel-Flensburg	4	—	
Kiel-Neumünster	4	—	
Kiel-Rendsburg	4	—	
Kiel-Schleswig	4	—	
Kiel-Tönning	4	—	
Kiel-Tondern	4	—	
Kiel-Wittenberge	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. B	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. C	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. D	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. E	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. F	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. G	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. H	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. I	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. K	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. L	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. M	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. N	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. O	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. P	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. Q	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. R	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. S	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. T	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. U	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. V	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. W	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. X	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. Y	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. Z	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. II	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. III	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIIIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIIIIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKKKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLLLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMMMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNNNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOOOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPPPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRRRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSSSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTTTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUUUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVVVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWWWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXXXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYYYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHHHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIIIIIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKKKKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLLLLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMMMMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNNNNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOOOOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPPPPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQQQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRRRRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSSSSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTTTTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUUUUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVVVVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWWWWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXXXXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYYYYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAAAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBBBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCCCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDDDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEEEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFFFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGGGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHHHHHH	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. IIIIIIIII	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. KKKKKKKKK	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. LLLLLLLLL	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. MMMMMMMMM	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. NNNNNNNNN	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. OOOOOOOOO	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. PPPPPPPPP	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. QQQQQQQQQ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. RRRRRRRRR	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. SSSSSSSSS	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. TTTTTTTTT	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. UUUUUUUUU	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. VVVVVVVVV	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. WWWWWWWWW	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. XXXXXXXXX	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. YYYYYYYYY	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. ZZZZZZZZZ	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. AAAAAAAAAA	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. BBBBBBBBBB	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. CCCCCCCCCC	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. DDDDDDDDDD	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. EEEEEEEEEE	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. FFFFFFFFFF	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. GGGGGGGGGG	4	—	
Kiel-Wittenberge-Lit. HHHHHHHHHH	4	—	